

Bundesgesetzblatt¹²³³

Teil II

Z 1998 A

1985

Ausgegeben zu Bonn am 6. Dezember 1985

Nr. 39

Tag	Inhalt	Seite
13. 11. 85	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	1234
21. 11. 85	Bekanntmachung des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung des Königreichs Marokko über Finanzielle Zusammenarbeit	1245
26. 11. 85	Bekanntmachung des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Demokratischen Republik Sudan über Finanzielle Zusammenarbeit	1246
26. 11. 85	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls zur weiteren Verlängerung des Nahrungsmittelhilfeabkommens von 1980	1248

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Übereinkommens
zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**

Vom 13. November 1985

I.

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 25. April 1985 zu dem Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (BGBl. 1985 II S. 647) wird bekanntgemacht, daß das Übereinkommen nach seinem Artikel 27 Abs. 2 für die

Bundesrepublik Deutschland am 9. August 1985
in Kraft getreten ist; die Ratifikationsurkunde ist am 10. Juli 1985 bei dem Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt worden.

Die Bundesrepublik Deutschland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde

a) die folgende Erklärung abgegeben:

„Die Bundesrepublik Deutschland erklärt zu dem mit den Worten ‚in Bekräftigung dessen, daß die Festigkeit des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit‘ beginnenden Absatz der Präambel des Übereinkommens:

Das Recht der Völker auf Selbstbestimmung, wie es in der Charta der Vereinten Nationen und in den Internationalen Pakten vom 19. Dezember 1966 niedergelegt ist, gilt für alle Völker und nicht nur für diejenigen, die ‚unter Fremd- und Kolonialherrschaft sowie ausländischer Besetzung‘ leben. Deshalb haben alle Völker das unveräußerliche Recht, frei über ihren politischen Status zu entscheiden und frei ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung zu gestalten. Die Bundesrepublik Deutschland könnte eine Interpretation des Selbstbestimmungsrechts, die dem eindeutigen Wortlaut der Charta der Vereinten Nationen und der beiden internationalen Menschenrechtspakte über bürgerliche und politische Rechte und über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966 widerspricht, nicht als rechtsgültig anerkennen. Sie wird die Ziffer 11 der Präambel in diesem Sinne verstehen.“

b) den nachstehenden Vorbehalt gemacht:

„Artikel 7 Buchstabe b wird nicht angewandt, soweit Artikel 12 a Abs. 4 Satz 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland entgegensteht. Gemäß dieser Verfassungsbestimmung dürfen Frauen auf keinen Fall Dienst mit der Waffe leisten.“

c) den folgenden Einspruch eingelegt:

„Die Bundesrepublik Deutschland ist der Auffassung, daß die Vorbehalte von Ägypten zu Artikel 2, Artikel 9 Abs. 2 und Artikel 16, von Bangladesch zu Artikel 2, Artikel 13 Buchstabe a und Artikel 16 Abs. 1 Buchstaben c und f, von Brasilien zu Artikel 15 Abs. 4 und Artikel 16 Abs. 1 Buchstaben a, c, g und h, von Jamaika zu Artikel 9 Abs. 2, der Republik Korea zu Artikel 9 und Artikel 16 Abs. 1 Buchstaben c, d, f und g, und von Mauritius zu Artikel 11 Abs. 1 Buchstaben b und d und Artikel 16 Abs. 1 Buchstabe g mit Ziel und Zweck des Übereinkommens (Artikel 28 Absatz 2) nicht vereinbar sind, und erhebt daher Einspruch gegen diese Vorbehalte. Im Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland können sie nicht zur Rechtfertigung einer Rechtspraxis herangezogen werden, die die in der Bundesrepublik Deutschland in Übereinstimmung mit den genannten Artikeln des Übereinkommens Frauen und Kindern eingeräumten Rechtspositionen nicht beachtet.“

Dieser Einspruch soll das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Ägypten, Bangladesch, Brasilien, Jamaika, der Republik Korea, Mauritius und der Bundesrepublik Deutschland im übrigen nicht verhindern.“

Das Übereinkommen ist ferner für die

Deutsche Demokratische Republik am 3. September 1981
mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2
zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens

in Kraft getreten.

Das Übereinkommen ist weiterhin in Kraft getreten für

Ägypten *)	am 18. Oktober 1981
Äquatorialguinea	am 22. November 1984
Äthiopien *)	am 10. Oktober 1981
Australien *)	am 27. August 1983
Bangladesch *)	am 6. Dezember 1984
Barbados	am 3. September 1981
Bhutan	am 30. September 1981
Brasilien*)	am 2. März 1984
Bulgarien *)	am 10. März 1982
China *)	am 3. September 1981
Dänemark	am 21. Mai 1983
Dominica	am 3. September 1981
Dominikanische Republik	am 2. Oktober 1982
Ecuador	am 9. Dezember 1981
El Salvador *)	am 18. September 1981
Frankreich *)	am 13. Januar 1984
Gabun	am 20. Februar 1983
Griechenland	am 7. Juli 1983
Guatemala	am 11. September 1982
Guinea	am 8. September 1982
Guyana	am 3. September 1981
Haiti	am 3. September 1981
Honduras	am 2. April 1983
Indonesien *)	am 13. Oktober 1984
Island	am 18. Juli 1985
Italien	am 10. Juli 1985
Jamaika*)	am 18. November 1984
Japan	am 25. Juli 1985
Jemen, Demokratischer *)	am 29. Juni 1984
Jugoslawien	am 28. März 1982
Kanada *)	am 9. Januar 1982
Kap Verde	am 3. September 1981
Kenia	am 8. April 1984
Kolumbien	am 18. Februar 1982
Kongo	am 25. August 1982
Korea, Republik *)	am 26. Januar 1985
Kuba *)	am 3. September 1981
Laotische Demokratische Volksrepublik	am 13. September 1981
Liberia	am 16. August 1984
Mauritius *)	am 8. August 1984
Mexiko *)	am 3. September 1981
Mongolei *)	am 3. September 1981
Neuseeland *)	am 9. Februar 1985
mit Erstreckung auf die Cookinseln und Niue	
Nicaragua	am 26. November 1981
Nigeria	am 13. Juli 1985
Norwegen	am 3. September 1981
Österreich *)	am 30. April 1982
Panama	am 28. November 1981
Peru	am 13. Oktober 1982
Philippinen	am 4. September 1981
Polen *)	am 3. September 1981
Portugal	am 3. September 1981

Ruanda	am 3. September 1981
Rumänien *)	am 6. Februar 1982
Sambia	am 21. Juli 1985
Schweden	am 3. September 1981
Senegal	am 7. März 1985
Sowjetunion *)	am 3. September 1981
Ukraine *)	am 3. September 1981
Weißrußland *)	am 3. September 1981
Spanien *)	am 4. Februar 1984
Sri Lanka	am 4. November 1981
St. Christoph und Nevis	am 25. Mai 1985
St. Lucia	am 7. November 1982
St. Vincent und die Grenadinen	am 3. September 1981
Togo	am 26. Oktober 1983
Tschechoslowakei *)	am 18. März 1982
Ungarn*)	am 3. September 1981
Uruguay	am 8. November 1981
Venezuela *)	am 1. Juni 1983
Vietnam *)	am 19. März 1982

*) Diese Vertragsparteien haben Vorbehalte gemacht und/oder Einsprüche eingelegt bzw. Erklärungen abgegeben, die nachstehend in Abschnitt II wiedergegeben werden.

II.

Vorbehalte, Erklärungen und Einsprüche

Ägypten

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 18. September 1981 (unter Bestätigung der bereits bei der Unterzeichnung gemachten Vorbehalte):

(Translation)

(Übersetzung)

Article 9

"Reservation to the text of article 9, paragraph 2, concerning the granting to women of equal rights with men with respect to the nationality of their children. This must be without prejudice to the acquisition by a child born of a marriage of the nationality of his father. This is in order to prevent a child's acquisition of two nationalities where his parents are of different nationalities, since this may be prejudicial to his future. It is clear that the child's acquisition of his father's nationality is the procedure most suitable for the child and that this does not infringe upon the principle of equality between men and women, since it is the custom for a woman to agree, on marrying an alien, that her children shall be of the father's nationality."

Article 16

"Reservation to the text of article 16 concerning the equality of men and women in all matters relating to marriage and family relations during the marriage and upon its dissolution. This must be without prejudice to the Islamic Sharia provisions whereby women are accorded rights equivalent to those of their spouses so as to ensure a just balance between them. This is out of respect for the sanctity deriving from firm religious beliefs which govern marital relations in Egypt and which may not be called in question and in view of the fact that one of the most important bases of these relations is an equivalency of rights and duties so as to ensure complementarity which guarantees true equality between the spouses and not a quasi-equality that renders the marriage a burden on the wife. This is because the provisions of the Islamic Sharia lay down that

Artikel 9

„Vorbehalt zu Artikel 9 Absatz 2, der Frauen die gleichen Rechte wie Männern im Hinblick auf die Staatsangehörigkeit ihrer Kinder gewährt. Hierdurch darf der Erwerb der Staatsangehörigkeit des Vaters durch das ehelich geborene Kind nicht berührt werden. Damit soll verhindert werden, daß das Kind, wenn seine Eltern verschiedene Staatsangehörigkeiten haben, zwei Staatsangehörigkeiten erwirbt, da dies für seine Zukunft schädlich sein kann. Es liegt auf der Hand, daß der Erwerb der Staatsangehörigkeit des Vaters durch das Kind das für das Kind geeignetste Verfahren ist und daß dies den Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht antastet, da es Brauch ist, daß eine Frau, wenn sie einen Ausländer heiratet, sich damit einverstanden erklärt, daß ihre Kinder die Staatsangehörigkeit des Vaters erhalten.“

Artikel 16

„Vorbehalt zu Artikel 16 über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in allen Ehe- und Familienfragen während der Ehe und bei deren Auflösung. Dies darf die Bestimmungen der islamischen Scharia nicht beeinträchtigen, die Frauen Rechte gewähren, die denen ihrer Ehemänner entsprechen, um ein gerechtes Gleichgewicht zwischen ihnen sicherzustellen. Dies geschieht aus Achtung vor der Frömmigkeit, die auf festen religiösen Überzeugungen beruht, welche die ehelichen Beziehungen in Ägypten bestimmen und nicht in Frage gestellt werden dürfen, sowie angesichts der Tatsache, daß eine der wichtigsten Grundlagen dieser Beziehungen gleichwertige Rechte und Pflichten im Sinne einer Ergänzung sind, die eine echte Gleichberechtigung zwischen den Ehegatten gewährleisten und nicht eine Schein-Gleichberechtigung, welche die Ehe zu

the husband shall pay bridal money to the wife and maintain her fully out of his own funds and shall also make a payment to her upon divorce, whereas the wife retains full rights over her property and is not obliged to spend anything on her keep. The Sharia therefore restricts the wife's rights to divorce by making it contingent on a judge's ruling, whereas no such restriction is laid down in the case of the husband."

Article 29

"The Egyptian delegation maintains the reservation contained in article 29, paragraph 2, concerning the right of a State signatory to the Convention to declare that it does not consider itself bound by paragraph 1 of that article concerning the submission to any arbitral body of any dispute which may arise between States concerning the interpretation or application of the Convention. This is in order to avoid being bound by the system of arbitration in this field."

General reservation on article 2

"The Arab Republic of Egypt is willing to comply with the content of this article, provided that such compliance does not run counter to the Islamic Sharia."

Äthiopien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 10. September 1981:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Australien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 28. Juli 1983:

1. Reservations

"The Government of Australia states that maternity leave with pay is provided in respect of most women employed by the Commonwealth Government and the Governments of New South Wales and Victoria. Unpaid maternity leave is provided in respect of all other women employed in the State of New South Wales and elsewhere to women employed under Federal and some State industrial awards. Social Security benefits subject to income tests are available to women who are sole parents.

The Government of Australia advises that it is not at present in a position to take the measures required by article 11(2)(b) to introduce maternity leave with pay or with comparable social benefits throughout Australia.

The Government of Australia advises that it does not accept the application of the Convention in so far as it would require alteration of Defence Force policy which excludes women from combat and combat-related duties. The Government of Australia is reviewing this policy so as to more closely define "combat" and "combat-related duties".

2. Declaration

"Australia has a Federal Constitutional System in which Legislative, Executive and Judicial Powers are shared or

einer Belastung für die Frau macht. Dies beruht darauf, daß die Bestimmungen der islamischen Scharia den Mann verpflichten, der Ehefrau ein Brautgeld zu zahlen, sie voll aus seinen eigenen Mitteln zu unterhalten und ihr auch bei der Scheidung einen Betrag zu zahlen, während die Frau volles Verfügungsrecht über ihr Vermögen behält und nichts für ihren Lebensunterhalt aufzuwenden braucht. Daher beschränkt die Scharia das Recht der Frau auf Scheidung, indem sie sie von einem Gerichtsbeschuß abhängig macht, während für den Mann eine solche Beschränkung nicht besteht."

Artikel 29

„Die ägyptische Delegation erhält den Vorbehalt nach Artikel 29 Absatz 2 aufrecht, nach dem ein Unterzeichnerstaat des Übereinkommens das Recht hat zu erklären, daß er sich durch Absatz 1 jenes Artikels nicht als gebunden betrachtet, der vorsieht, daß Streitigkeiten zwischen Staaten über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens einem Schiedsgremium unterbreitet werden. Hiermit soll vermieden werden, daß Ägypten durch das System der schiedsgerichtlichen Beilegung auf diesem Gebiet gebunden wird.“

Allgemeiner Vorbehalt zu Artikel 2

„Die Arabische Republik Ägypten ist bereit, dem Inhalt dieses Artikels zu entsprechen, sofern dies der islamischen Scharia nicht widerspricht.“

(Übersetzung)

1. Vorbehalte

„Die Regierung von Australien erklärt, daß bezahlter Mutterschaftsurlaub für die meisten Frauen vorgesehen ist, die bei der Bundesregierung und den Regierungen von New South Wales und Victoria beschäftigt sind. Unbezahlter Mutterschaftsurlaub ist vorgesehen für alle anderen Frauen, die im Staat New South Wales beschäftigt sind, sowie anderswo für Frauen, die im Rahmen tarifrechtlicher Schiedssprüche des Bundes und einiger Staaten beschäftigt sind. Alleinerziehende Frauen können einkommensabhängige Sozialleistungen erhalten.

Die Regierung von Australien teilt mit, daß sie gegenwärtig nicht in der Lage ist, die nach Artikel 11 Absatz 2 Buchstabe b erforderlichen Maßnahmen zur Einführung des bezahlten oder mit vergleichbaren sozialen Vorteilen verbundenen Mutterschaftsurlaubs in ganz Australien zu treffen.

Die Regierung von Australien teilt mit, daß sie der Anwendung des Übereinkommens insoweit nicht zustimmt, als diese eine Änderung der Verteidigungspolitik erfordern würde, die Frauen vom Kampf und von kampfbezogenen Pflichten ausschließt. Die Regierung von Australien überprüft diese Politik gegenwärtig mit dem Ziel, die Ausdrücke „Kampf“ und „kampfbezogene Pflichten“ genauer zu bestimmen.“

2. Erklärung

„Australien hat eine bundesstaatliche Verfassungsordnung, in der die gesetzgebende, vollziehende und recht-

distributed between the Commonwealth and the Constituent States. The implementation of the Treaty throughout Australia will be effected by the Commonwealth State and Territory Authorities having regard to their respective constitutional powers and arrangements concerning their exercise."

sprechende Gewalt vom Bund und den Einzelstaaten gemeinsam oder getrennt ausgeübt wird. Die Durchführung des Übereinkommens in ganz Australien erfolgt durch die Behörden des Bundes, der Staaten und der Territorien nach Maßgabe ihrer jeweiligen verfassungsmäßigen Befugnisse und der Vereinbarungen über deren Ausübung."

Bangladesch

bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 6. November 1984:

(Übersetzung)

"The Government of the People's Republic of Bangladesh does not consider as binding upon itself the provisions of articles 2, 13(a) and 16.1(c) and (f) as they conflict with Sharia law based on Holy Quran and Sunna."

„Die Regierung der Volksrepublik Bangladesch betrachtet die Artikel 2, 13 Buchstabe a und 16 Absatz 1 Buchstaben c und f für sich nicht als verbindlich, da sie dem auf dem Heiligen Koran und der Sunna beruhenden Scharia-Recht widersprechen.“

Brasilien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 1. Februar 1984:

(Traduction)

(Übersetzung)

«Le Gouvernement de la République fédérative du Brésil formule des réserves à l'égard du paragraphe 4 de l'article 15 et des paragraphes 1 a), c), g) et h) de l'article 16 de la Convention sur l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes.

„Die Regierung der Föderativen Republik Brasilien bringt Vorbehalte zu Artikel 15 Absatz 4 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben a, c, g und h des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau an.

En outre, le Brésil ne se considère pas lié par le paragraphe 1 de l'article 29 de ladite Convention.»

Ferner betrachtet sich Brasilien durch Artikel 29 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden.“

Bulgarien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 8. Februar 1982:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

China

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 4. November 1980:

(Übersetzung)

"The People's Republic of China does not consider itself bound by paragraph 1 of article 29 of the Convention."

„Die Volksrepublik China betrachtet sich durch Artikel 29 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden.“

El Salvador

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 19. August 1981:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Frankreich

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. Dezember 1983:

(Übersetzung)

Déclarations

«Le Gouvernement de la République française déclare que le préambule de la Convention contient, notamment en son onzième considérant, des éléments contestables qui n'ont en tout état de cause pas leur place dans ce texte.

Le Gouvernement de la République française déclare que l'expression «éducation familiale» qui figure à l'article 5 b) de la Convention doit être interprétée comme visant l'éducation

Erklärungen

„Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß die Präambel des Übereinkommens insbesondere in ihrem elften Beweggrund anfechtbare Passagen enthält, die jedenfalls in dieser Übereinkunft fehl am Platze sind.

Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß der Ausdruck „Erziehung in der Familie“ in Artikel 5 Buchstabe b des Übereinkommens in der Weise auszulegen ist, daß er sich

publique relative à la famille, et qu'en tout état de cause l'article 5 sera appliqué dans le respect de l'article 17 du Pacte international relatif aux droits civils et politiques et de l'article 8 de la Convention européenne de sauvegarde des droits de l'homme et des libertés fondamentales.

Le Gouvernement de la République française déclare qu'aucune disposition de la Convention ne doit être interprétée comme faisant obstacle aux dispositions de la législation française qui sont plus favorables aux femmes qu'aux hommes.»

Réserves

«Articles 5 b) et 16,1 d)

- 1) Le Gouvernement de la République française déclare que l'article 5 b) et le paragraphe 1 d) de l'article 16 de la Convention ne doivent pas être interprétés comme impliquant l'exercice commun de l'autorité parentale dans des situations où la législation française ne reconnaît cet exercice qu'à un seul des parents.
- 2) Le Gouvernement de la République française déclare que le paragraphe 1 d) de l'article 16 de la Convention ne doit pas faire obstacle à l'application de l'article 383 du Code civil.

Article 7 *)

...

Article 14

- 1) Le Gouvernement de la République française déclare que le paragraphe 2 c) de l'article 14 doit être interprété comme garantissant l'acquisition de droits propres dans le cadre de la sécurité sociale aux femmes qui satisfont aux conditions familiales ou d'activité professionnelle requises par la législation française pour bénéficier d'une affiliation à titre personnel.
- 2) Le Gouvernement de la République française déclare que le paragraphe 2 h) de l'article 14 de la Convention ne doit pas être interprété comme impliquant la réalisation matérielle et gratuite des prestations prévues dans cette disposition.

Articles 15,2) et 3) et 16,1 c) et h)

Le Gouvernement de la République française déclare que les paragraphes 2 et 3 de l'article 15 et 1 c) et h) de l'article 16 de la Convention ne doivent pas faire obstacle à l'application des dispositions du Chapitre II du Titre V du Livre troisième du Code civil.

Article 16,1 g)

Le Gouvernement de la République française émet une réserve en ce qui concerne le droit au choix du nom de famille mentionné au paragraphe 1 g) de l'article 16 de la Convention.

Article 29

Le Gouvernement de la République française déclare, conformément au paragraphe 2 de l'article 29 de la Convention, qu'il ne sera pas lié par les dispositions du paragraphe premier de cet article.»

auf die staatliche Erziehung in bezug auf die Familie bezieht, und daß Artikel 5 jedenfalls unter Einhaltung des Artikels 17 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte und des Artikels 8 der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten angewandt wird.

Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß die Bestimmungen des Übereinkommens nicht so ausgelegt werden dürfen, als stünden sie französischen Rechtsvorschriften entgegen, die für Frauen günstiger sind als für Männer.“

Vorbehalte

„Artikel 5 Buchstabe b und Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe d

- 1) Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß Artikel 5 Buchstabe b und Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe d des Übereinkommens nicht so ausgelegt werden dürfen, als erfaßten sie auch die gemeinsame Ausübung der elterlichen Gewalt in Situationen, in denen die französischen Rechtsvorschriften die Ausübung dieser Gewalt nur einem Elternteil zuerkennen.
- 2) Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe d des Übereinkommens der Anwendung des Artikels 383 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht im Wege stehen darf.

Artikel 7 *)

...

Artikel 14

- 1) Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß Artikel 14 Absatz 2 Buchstabe c in der Weise ausgelegt werden muß, daß er den Erwerb eigener Rechte im Rahmen der sozialen Sicherheit solchen Frauen garantiert, welche die Voraussetzungen hinsichtlich ihrer Familienverhältnisse oder ihrer Berufstätigkeit erfüllen, die nach den französischen Rechtsvorschriften für eine persönliche Mitgliedschaft erforderlich sind.
- 2) Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß Artikel 14 Absatz 2 Buchstabe h des Übereinkommens nicht so ausgelegt werden darf, als erfaßte er auch die materielle und kostenfreie Umsetzung der in dieser Bestimmung vorgesehenen Leistungen.

Artikel 15 Absätze 2 und 3 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c und h

Die Regierung der Französischen Republik erklärt, daß Artikel 15 Absätze 2 und 3 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c und h des Übereinkommens der Anwendung von Buch 3 Titel V Kapitel II des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht im Weg stehen dürfen.

Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe g

Die Regierung der Französischen Republik bringt einen Vorbehalt in bezug auf das in Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe g des Übereinkommens erwähnte Recht auf Wahl des Familiennamens an.

Artikel 29

Die Regierung der Französischen Republik erklärt nach Artikel 29 Absatz 2 des Übereinkommens, daß sie durch Absatz 1 jenes Artikels nicht gebunden sein wird.“

*) Der zu Artikel 7 gemachte Vorbehalt ist von Frankreich mit Wirkung vom 26. März 1984 zurückgenommen worden.

Indonesien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 13. September 1984:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Jamaika

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 19. Oktober 1984:

(Übersetzung)

"The Government of Jamaica does not consider itself bound by the provisions of Article 9, paragraph 2, of the Convention.

The Government of Jamaica declares that it does not consider itself bound by the provisions of Article 29, paragraph 1, of the Convention."

„Die Regierung von Jamaika betrachtet sich durch Artikel 9 Absatz 2 des Übereinkommens nicht als gebunden.

Die Regierung von Jamaika erklärt, daß sie sich durch Artikel 29 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet."

Jemen, Demokratischer

bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 30. Mai 1984:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Kanada

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 10. Dezember 1981:

(Übersetzung)

"The Government of Canada states that the competent legislative authorities within Canada have addressed the concept of equal pay referred to in article 11 (1) (d) by legislation which requires the establishment of rates of remuneration without discrimination on the basis of sex. The competent legislative authorities within Canada will continue to implement the object and purpose of article 11 (1) (d) and to that end have developed, and where appropriate will continue to develop, additional legislative and other measures."

„Die Regierung von Kanada erklärt, daß die zuständigen gesetzgebenden Körperschaften in Kanada den Gedanken der gleichen Bezahlung, auf den in Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe d Bezug genommen wird, durch Rechtsvorschriften umgesetzt haben, welche die Bestimmung der Höhe des Arbeitsentgelts ohne Diskriminierung aufgrund des Geschlechts verlangen. Die zuständigen gesetzgebenden Körperschaften in Kanada werden Ziel und Zweck des Artikels 11 Absatz 1 Buchstabe d weiterhin verwirklichen; sie haben zu diesem Zweck zusätzliche gesetzgeberische und sonstige Maßnahmen entwickelt und werden dies, wo es angebracht ist, weiterhin tun."

Korea, Republik

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 27. Dezember 1984:

(Translation)

"The Government of the Republic of Korea, having examined the said Convention, hereby ratifies the Convention considering itself not bound by the provisions of Article 9 and sub-paragraphs (c), (d), (f) and (g) of paragraph 1 of Article 16 of the Convention."

(Übersetzung)

„Die Regierung der Republik Korea ratifiziert hiermit das Übereinkommen nachdem sie es geprüft hat; sie betrachtet sich durch Artikel 9 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g des Übereinkommens nicht als gebunden."

Kuba

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 17. Juli 1980:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Mauritius

bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 9. Juli 1984:

(Übersetzung)

"The Government of Mauritius does not consider itself bound by sub-paragraph (b), and (d) of paragraph 1 of article 11 and sub-paragraph (g) of paragraph 1 of article 16.

The Government of Mauritius does not consider itself bound by paragraph 1 of article 29 of the Convention, in pursuance of paragraph 2 of article 29."

„Die Regierung von Mauritius betrachtet sich durch Artikel 11 Absatz 1 Buchstaben b und d sowie Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe g nicht als gebunden.

Die Regierung von Mauritius betrachtet sich nach Artikel 29 Absatz 2 des Übereinkommens durch Artikel 29 Absatz 1 nicht als gebunden."

Mexiko

1. am 11. Januar 1985:

(Übersetzung)

„El Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos ha estudiado el contenido de las reservas de Mauricio a las fracciones (b) y (d) del párrafo 1 del Artículo 11, y a la fracción (g) del párrafo 1 del Artículo 16 de dicha Convención, llegando a la conclusión de que deben considerarse inválidas a la luz del párrafo 2 del Artículo 28 de la propia Convención, por ser incompatibles con el objeto y el propósito de la misma.

En efecto, las reservas indicadas, de llegarse a aplicar, tendrían el inevitable resultado de discriminar en perjuicio de las mujeres por razón de su sexo, lo que es contrario a todo el articulado de la Convención. Los principios de igualdad entre hombres y mujeres y de no discriminación por razón de sexo, que se encuentran consagrados en el segundo párrafo preambular y en el párrafo 3 del Artículo 1 de la Carta de la Organización de las Naciones Unidas, de la que Mauricio es Parte, y en los Artículos 2 y 16 de la Declaración Universal de los Derechos Humanos de 1948, fueron ya con anterioridad aceptados por el Gobierno de Mauricio al adherirse, el 12 de diciembre de 1973, al Pacto Internacional de Derechos Civiles y Políticos, y al Pacto Internacional de Derechos Económicos, Sociales y Culturales. Los referidos principios fueron recogidos en el párrafo 1 del Artículo 2 y en el Artículo 3 del primero de dichos Pactos, así como en el párrafo 2 del Artículo 2 y en el Artículo 3 del segundo de ellos. En consecuencia, resulta inconsistente con dichas obligaciones convencionales asumidas con anterioridad por Mauricio, que ahora pretenda su Gobierno hacer reservas sobre la misma materia a la Convención de 1979.

La objeción del Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos a las reservas en cuestión no debe interpretarse en el sentido de que impida la entrada en vigor de la Convención de 1979 entre los Estados Unidos Mexicanos y Mauricio.”

2. am 21. Februar 1985:

„El Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos ha estudiado el contenido de las reservas de Bangladesh a los artículos 2, 13 inciso a y al párrafo 1 incisos c y f del artículo 16 de dicha Convención, llegando a la conclusión de que deben considerarse inválidas a la luz del párrafo 2 del artículo 28 de la propia Convención, por ser incompatibles con el objeto y propósito de la misma.

En efecto, las reservas indicadas, de llegarse a aplicar, tendrían el inevitable resultado de discriminar en perjuicio de las mujeres por razón de su sexo, lo que es contrario a todo el articulado de la Convención. Los principios relativos a la igualdad entre hombres y mujeres y a la no discriminación por razón de sexo se encuentran consagrados en el segundo párrafo preambular y en el párrafo 3 del artículo 1 de la Carta de la Organización de las Naciones Unidas, de la que Bangladesh es Parte, así como en otros instrumentos reconocidos internacionalmente.

La objeción del Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos a las reservas en cuestión no debe interpretarse en el sentido de que impida la entrada en vigor de la Convención de 1979 entre los Estados Unidos Mexicanos y Bangladesh.”

3. am 21. Februar 1985:

„El Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos ha estudiado el contenido de la reserva de Jamaica al párrafo 2 del Artículo 9 de dicha Convención, llegando a la conclusión de que debe considerarse inválida a la luz del párrafo 2 del Artículo 28 de la propia Convención, por ser incompatible con el objeto y propósito de la misma.

„Die Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten ist nach Prüfung des Inhalts der Vorbehalte von Mauritius zu Artikel 11 Absatz 1 Buchstaben b und d und Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe g des Übereinkommens zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Vorbehalte aufgrund des Artikels 28 Absatz 2 des Übereinkommens als ungültig zu betrachten sind, da sie mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind.

Würden nämlich die genannten Vorbehalte wirksam, so hätten sie unweigerlich eine Diskriminierung der Frau aufgrund ihres Geschlechts zur Folge, was dem gesamten Übereinkommen widerspricht. Der Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau und der Grundsatz der Unzulässigkeit der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, die in Absatz 2 der Präambel und Artikel 1 Absatz 3 der Charta der Vereinten Nationen, deren Mitglied Mauritius ist, sowie in den Artikeln 2 und 16 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verankert sind, wurden bereits von der mauritischen Regierung angenommen, als diese am 12. Dezember 1973 dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte beitrug. Die genannten Grundsätze sind in Artikel 2 Absatz 1 und in Artikel 3 des ersten dieser Pakte sowie in Artikel 2 Absatz 2 und in Artikel 3 des zweiten wiedergegeben. Es ist daher mit den bereits von Mauritius eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen unvereinbar, daß seine Regierung in der gleichen Frage jetzt Vorbehalte zum Übereinkommen von 1979 anbringt.

Der Einspruch der Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten gegen die betreffenden Vorbehalte ist nicht so auszulegen, als verhindere er das Inkrafttreten des Übereinkommens von 1979 zwischen den Vereinigten Mexikanischen Staaten und Mauritius.”

(Übersetzung)

„Die Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten ist nach Prüfung des Inhalts der Vorbehalte von Bangladesch zu Artikel 2, Artikel 13 Buchstabe a und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c und f des Übereinkommens zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Vorbehalte aufgrund des Artikels 28 Absatz 2 des Übereinkommens als ungültig zu betrachten sind, da sie mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind.

Würden nämlich die genannten Vorbehalte wirksam, so hätten sie unweigerlich eine Diskriminierung der Frau aufgrund ihres Geschlechts zur Folge, was dem gesamten Übereinkommen widerspricht. Der Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau und der Grundsatz der Unzulässigkeit der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts sind in Absatz 2 der Präambel und Artikel 1 Absatz 3 der Charta der Vereinten Nationen, deren Mitglied Bangladesch ist, sowie in anderen international anerkannten Übereinkünften verankert.

Der Einspruch der Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten gegen die betreffenden Vorbehalte ist nicht so auszulegen, als verhindere er das Inkrafttreten des Übereinkommens von 1979 zwischen den Vereinigten Mexikanischen Staaten und Bangladesch.”

(Übersetzung)

„Die Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten ist nach Prüfung des Inhalts des Vorbehalts von Jamaika zu Artikel 9 Absatz 2 des Übereinkommens zu dem Ergebnis gekommen, daß der Vorbehalt aufgrund des Artikels 28 Absatz 2 des Übereinkommens als ungültig zu betrachten ist, da er mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist.

En efecto, la reserva indicada, de llegarse a aplicar, tendría el inevitable resultado de discriminar en perjuicio de las mujeres por razón de su sexo, lo que es contrario a todo el articulado de la Convención. Los principios relativos a la igualdad entre hombres y mujeres y a la no discriminación por razón de sexo, se encuentran consagrados en el segundo párrafo preambular y en el párrafo 3 del Artículo 1 de la Carta de la Organización de las Naciones Unidas, y en los Artículos 2 y 16 de la Declaración Universal de los Derechos Humanos de 1948, que fueron ya con anterioridad adoptados por el Gobierno de Jamaica al ratificar el Pacto Internacional de Derechos Civiles y Políticos, el Pacto Internacional de Derechos Económicos, Sociales y Culturales, así como la Carta de la Organización de Estados Americanos.

La objeción del Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos a la reserva en cuestión no debe interpretarse en el sentido de que impida la entrada en vigor de la Convención de 1979 entre los Estados Unidos Mexicanos y Jamaica."

4. am 22. Mai 1985:

"El Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos ha estudiado el contenido de las reservas de Nueva Zelandia, aplicables a las Islas Cook, en relación al párrafo (f) del Artículo 2 y al párrafo (a) del Artículo 5 de dicha Convención, llegando a la conclusión de que deben considerarse inválidas a la luz del párrafo 2 del Artículo 28 de la propia Convención, por ser incompatibles con el objeto y propósito de la misma.

En efecto, las reservas indicadas de llegarse a aplicar tendrían el inevitable resultado de discriminar en perjuicio de las mujeres por razón de su sexo, lo que es contrario a todo el articulado de la Convención. Los principios relativos a la igualdad entre hombres y mujeres y a la no discriminación, por razón de sexo, se encuentran consagradas en el segundo párrafo preambular y en el párrafo 3 del Artículo 1 de la Carta de la Organización de las Naciones Unidas, y en los Artículos 2 y 16 de la Declaración Universal de los Derechos Humanos de 1948 que fueron ya con anterioridad adoptados por el Gobierno de Nueva Zelandia al ratificar el Pacto Internacional de Derechos Civiles y Políticos y el Pacto Internacional de Derechos Económicos, Sociales y Culturales, de 1966.

La objeción del Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos a la reserva en cuestión no debe interpretarse en el sentido de que impida la entrada en vigor de la Convención de 1979 entre los Estados Unidos Mexicanos y Nueva Zelandia, por lo que se refiere a las Islas Cook."

5. am 6. Juni 1985:

"El Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos ha estudiado el contenido de las reservas de la República de Corea al Artículo 9 y subpárrafos (c), (d), (f) y (g) del párrafo 1 del Artículo 16 de dicha Convención, llegando a la conclusión de que deben considerarse inválidas a la luz del párrafo 2 del Artículo 28 de la propia Convención, por ser incompatibles con el objeto y propósito de la misma.

En efecto, las reservas indicadas, de llegarse a aplicar, tendrían el inevitable resultado de discriminar en perjuicio de las mujeres por razón de su sexo, lo que es contrario a todo el articulado de la Convención. Además debe tomarse en cuenta que los principios relativos a la igualdad entre hombres y mujeres y a la no discriminación por razón de sexo, que se encuentran contemplados en la Carta de las Naciones Unidas como uno de sus propósitos, en la Declaración de los Derechos Humanos de 1948 y en diversos instrumentos multilaterales constituyen ya principios generales de derecho internacional aplicables a la comunidad de Estados, a la que pertenece la República de Corea.

Würde nämlich der genannte Vorbehalt wirksam, so hätte er unweigerlich eine Diskriminierung der Frau aufgrund ihres Geschlechts zur Folge, was dem gesamten Übereinkommen widerspricht. Der Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau und der Grundsatz der Unzulässigkeit der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts sind in Absatz 2 der Präambel und Artikel 1 Absatz 3 der Charta der Vereinten Nationen sowie in den Artikeln 2 und 16 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verankert und wurden bereits früher von der jamaikanischen Regierung angenommen, als diese den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte, den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie die Charta der Organisation Amerikanischer Staaten ratifizierte.

Der Einspruch der Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten gegen den betreffenden Vorbehalt ist nicht so auszulegen, als verhindere er das Inkrafttreten des Übereinkommens von 1979 zwischen den Vereinigten Mexikanischen Staaten und Jamaika."

(Übersetzung)

„Die Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten ist nach Prüfung des Inhalts der von Neuseeland in bezug auf die Cookinseln angebrachten Vorbehalte zu Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 5 Buchstabe a des Übereinkommens zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Vorbehalte aufgrund des Artikels 28 Absatz 2 des Übereinkommens als ungültig zu betrachten sind, da sie mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind.

Würden nämlich die genannten Vorbehalte wirksam, so hätten sie unweigerlich eine Diskriminierung der Frau aufgrund ihres Geschlechts zur Folge, was dem gesamten Übereinkommen widerspricht. Der Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau und der Grundsatz der Unzulässigkeit der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts sind in Absatz 2 der Präambel und Artikel 1 Absatz 3 der Charta der Vereinten Nationen sowie in den Artikeln 2 und 16 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verankert und wurden bereits früher von der neuseeländischen Regierung angenommen, als diese den Internationalen Pakt von 1966 über bürgerliche und politische Rechte und den Internationalen Pakt von 1966 über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte ratifizierte.

Der Einspruch der Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten gegen die betreffenden Vorbehalte ist nicht so auszulegen, als verhindere er das Inkrafttreten des Übereinkommens von 1979 zwischen den Vereinigten Mexikanischen Staaten und Neuseeland, soweit die Cookinseln betroffen sind."

(Übersetzung)

„Die Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten ist nach Prüfung des Inhalts der Vorbehalte der Republik Korea zu Artikel 9 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g des Übereinkommens zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Vorbehalte aufgrund des Artikels 28 Absatz 2 des Übereinkommens als ungültig zu betrachten sind, da sie mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar sind.

Würden nämlich die genannten Vorbehalte wirksam, so hätten sie unweigerlich eine Diskriminierung der Frau aufgrund ihres Geschlechts zur Folge, was dem gesamten Übereinkommen widerspricht. Es ist ferner zu bedenken, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie der Grundsatz der Unzulässigkeit der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, die in der Charta der Vereinten Nationen als eines ihrer Ziele, in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 und in verschiedenen mehrseitigen Übereinkünften niedergelegt sind, bereits zu allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts geworden sind, die für die Völkergemeinschaft gelten, der auch die Republik Korea angehört.

La objeción del Gobierno de los Estados Unidos Mexicanos a la reserva en cuestión no debe interpretarse en el sentido de que impida la entrada en vigor de la Convención de 1979 entre los Estados Unidos Mexicanos y la República de Corea."

Der Einspruch der Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten gegen die betreffenden Vorbehalte ist nicht so auszulegen, als verhindere er das Inkrafttreten des Übereinkommens von 1979 zwischen den Vereinigten Mexikanischen Staaten und der Republik Korea."

Mongolei

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 20. Juli 1981:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Neuseeland

mit Erstreckung auf die Cookinseln und Niue

nach Maßgabe der folgenden, in der am 10. Januar 1985 hinterlegten Ratifikationsurkunde enthaltenen Vorbehalte:

(Übersetzung)

"The Government of New Zealand, the Government of the Cook Islands and the Government of Niue reserve the right not to apply the provisions of Article 11 (2) (b).

„Die Regierung von Neuseeland, die Regierung der Cookinseln und die Regierung von Niue behalten sich das Recht vor, Artikel 11 Absatz 2 Buchstabe b nicht anzuwenden.

The Government of New Zealand, the Government of the Cook Islands and the Government of Niue reserve the right not to apply the provisions of the Convention in so far as they are inconsistent with policies relating to recruitment into or service in

Die Regierung von Neuseeland, die Regierung der Cookinseln und die Regierung von Niue behalten sich das Recht vor, das Übereinkommen insoweit nicht anzuwenden,

(a) the Armed Forces which reflect either directly or indirectly the fact that members of such forces are required to serve on armed forces aircraft or vessels and in situations involving armed combat

a) als es mit Einstellungs- oder Dienstregelungen für die Streitkräfte unvereinbar ist, in denen unmittelbar oder mittelbar zum Ausdruck kommt, daß die Angehörigen der Streitkräfte in deren Luftfahrzeugen oder auf deren Schiffen und in Situationen Dienst tun müssen, in denen es zu bewaffnetem Kampf kommen kann,

or

oder

(b) the law enforcement forces which reflect either directly or indirectly the fact that members of such forces are required to serve in situations involving violence or threat of violence.

b) als es mit Einstellungs- oder Dienstregelungen für Gesetzesvollzugskräfte unvereinbar ist, in denen unmittelbar oder mittelbar zum Ausdruck kommt, daß diese Kräfte in Situationen Dienst tun müssen, in denen es zu Gewalttätigkeiten kommt oder zu kommen droht.

The Government of New Zealand, the Government of the Cook Islands and the Government of Niue reserve the right, to the extent the Convention is inconsistent with the provisions of the Convention concerning the Employment of Women on Underground Work in Mines of all Kinds (ILO Convention No 45) which was ratified by the Government of New Zealand on 29 March 1938, to apply the provisions of the latter.

Die Regierung von Neuseeland, die Regierung der Cookinseln und die Regierung von Niue behalten sich das Recht vor, soweit das vorliegende Übereinkommen mit dem Übereinkommen über die Beschäftigung von Frauen bei Untertagearbeiten in Bergwerken jeder Art (ILO-Übereinkommen Nr. 45), das die Regierung von Neuseeland am 29. März 1938 ratifiziert hat, unvereinbar ist, die Bestimmungen des letzteren anzuwenden.

The Government of the Cook Islands reserves the right not to apply Article 2(F) and Article 5(A) to the extent that the customs governing the inheritance of certain Cook Islands chiefly titles may be inconsistent with those provisions."

Die Regierung der Cookinseln behält sich das Recht vor, Artikel 2 Buchstabe f und Artikel 5 Buchstabe a insoweit nicht anzuwenden, als die Gepflogenheiten in bezug auf die Erblichkeit bestimmter Häuptlingstitel auf den Cookinseln möglicherweise mit diesen Bestimmungen unvereinbar sind."

Österreich

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 31. März 1982:

„Österreich behält sich das Recht vor, Artikel 7 lit. b in bezug auf militärische Dienstleistungen und Artikel 11 in bezug auf das Verbot der Nachtarbeit von Frauen und den besonderen Arbeitnehmerschutz von Frauen im Rahmen der in der innerstaatlichen Gesetzgebung vorgesehenen Beschränkungen anzuwenden.“

Polen

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 30. Juli 1980:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Rumänien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 7. Januar 1982:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Sowjetunion

Ukraine

Weißrußland

jeweils bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunden (von a) der Sowjetunion:

am 23. Januar 1981 b) der Ukraine: am 12. März 1981 und c) Weißrußland: am 4. Februar 1981):

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Spanien

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 5. Januar 1984:

(Übersetzung)

„La Ratificación de la Convención por España no afectará a las disposiciones constitucionales en materia de sucesión a la Corona española.“

„Die Ratifikation des Übereinkommens durch Spanien berührt nicht die verfassungsrechtlichen Bestimmungen über die spanische Thronfolge.“

Tschechoslowakei

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 16. Februar 1982:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Ungarn

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 22. Dezember 1980:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Venezuela

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 2. Mai 1983:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Vietnam

bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 17. Februar 1982:

mit dem Vorbehalt nach Artikel 29 Abs. 2 zu Artikel 29 Abs. 1 des Übereinkommens.

Bonn, den 13. November 1985

Der Bundesminister des Auswärtigen
In Vertretung
Dr. Ruhfus

Der Bundesminister
für innerdeutsche Beziehungen
In Vertretung
Rehlinger

**Bekanntmachung
des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung des Königreichs Marokko
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 21. November 1985

In Rabat ist am 24. Oktober 1985 ein Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung des Königreichs Marokko über Finanzielle Zusammenarbeit unterzeichnet worden. Das Abkommen ist nach seinem Artikel 7

am 24. Oktober 1985

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 21. November 1985

Der Bundesminister
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
Im Auftrag
Zahn

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung des Königreichs Marokko
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung des Königreichs Marokko –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Marokko,

in dem Wunsche, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

im Bewußtsein, daß die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung im Königreich Marokko beizutragen,

unter Bezugnahme auf die Niederschrift über die deutsch-marokkanischen Regierungsverhandlungen über Entwicklungszusammenarbeit vom 26. bis 28. November 1984 in Rabat –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung des Königreichs Marokko oder anderen von

beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, für die Vorhaben

- a) Modernisierung der Kohlengruben von Jerada,
- b) Sektorprogramm kleinbäuerliche Landwirtschaft,

wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist, Darlehen von bis zu 50 Millionen DM (in Worten: fünfzig Millionen Deutsche Mark) zu erhalten. Die in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung des Königreichs Marokko durch andere Vorhaben ersetzt werden.

Artikel 2

(1) Die Verwendung des in Artikel 1 genannten Betrages, die Bedingungen, zu denen er gewährt wird, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen dem Empfänger des Darlehens und der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen.

(2) Die Regierung des Königreichs Marokko, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmerin ist, wird gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Deutscher Mark in Erfüllung von Verbindlichkeiten des Darlehensnehmers aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge garantieren.

Artikel 3

Die Regierung des Königreichs Marokko stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluß und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge im Königreich Marokko erhoben werden.

Artikel 4

Die Regierung des Königreichs Marokko überläßt bei den sich aus der Darlehensgewährung ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz im deutschen Geltungsbereich dieses Abkommens ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland legt besonderen Wert darauf, daß bei den sich aus der Darlehensgewährung ergebenden Lieferungen und Leistungen die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes Berlin bevorzugt genutzt werden.

Artikel 6

Mit Ausnahme der Bestimmungen des Artikels 4 hinsichtlich des Luftverkehrs gilt dieses Abkommen auch für das Land Berlin, sofern nicht die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Regierung des Königreichs Marokko innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Abkommens eine gegenteilige Erklärung abgibt.

Artikel 7

Dieses Abkommen tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Rabat am 24. Oktober 1985 in zwei Urschriften, jede in deutscher, arabischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut verbindlich ist. Bei unterschiedlicher Auslegung des deutschen und arabischen Wortlauts ist der französische Wortlaut maßgebend.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Montfort

Für die Regierung des Königreichs Marokko
Cherakaoui

**Bekanntmachung
des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Demokratischen Republik Sudan
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 26. November 1985

In Bonn ist am 13. Juni 1985 ein Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Demokratischen Republik Sudan über Finanzielle Zusammenarbeit unterzeichnet worden. Das Abkommen ist nach seinem Artikel 8

am 13. Juni 1985

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 26. November 1985

Der Bundesminister
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
Im Auftrag
Zahn

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Demokratischen Republik Sudan
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung der Demokratischen Republik Sudan –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Demokratischen Republik Sudan,

in dem Wunsche, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

im Bewußtsein, daß die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Demokratischen Republik Sudan beizutragen –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Demokratischen Republik Sudan, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt (Main), für das Vorhaben „Sektorprogramm Bewässerungswirtschaft“, das Teil des „Landwirtschaftlichen Rehabilitierungsprogramms III“ ist, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist, einen Finanzierungsbeitrag bis zu 130,0 Millionen DM (in Worten: einhundertdreißig Millionen Deutsche Mark) zu erhalten.

(2) Das in Absatz 1 bezeichnete Vorhaben kann im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Demokratischen Republik Sudan durch andere Vorhaben ersetzt werden.

Artikel 2

Die Verwendung des in Artikel 1 genannten Betrags, die Bedingungen, zu denen er zur Verfügung gestellt wird, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmt der zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und dem Empfänger des Finanzierungsbeitrags zu schließende Vertrag, der den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegt.

Artikel 3

Die Regierung der Demokratischen Republik Sudan stellt sicher, daß die Erlöse des Verkaufs der aus dem Finanzierungsbeitrag gemäß Artikel 1 Absatz 1 finanzierten Güter auf ein von der Regierung der Demokratischen Republik Sudan bei der „Bank of Sudan“ einzurichtendes Gegenwertmittelkonto eingezahlt werden und zur Finanzierung von Inlandskosten deutsch-sudanesischer Entwicklungsvorhaben zur Verfügung stehen.

Artikel 4

Die Regierung der Demokratischen Republik Sudan stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluß und Durchführung des in Artikel 2 erwähnten Vertrags im Sudan erhoben werden.

Artikel 5

Die Regierung der Demokratischen Republik Sudan überläßt bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrags ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung von Verkehrsunternehmen mit Sitz im deutschen Geltungsbereich dieses Abkommens ausschließen oder erschweren und erteilt gegebenenfalls die für die Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 6

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland legt besonderen Wert darauf, daß bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrags ergebenden Lieferungen und Leistungen die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes Berlin bevorzugt genutzt werden.

Artikel 7

Mit Ausnahme der Bestimmungen des Artikels 5 hinsichtlich des Luftverkehrs gilt dieses Abkommen auch für das Land Berlin, sofern nicht die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Regierung der Demokratischen Republik Sudan innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Abkommens eine gegenteilige Erklärung abgibt.

Artikel 8

Dieses Abkommen tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Bonn am 13. Juni 1985 in zwei Urschriften,
jede in deutscher und englischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Wilhelm Haas

Für die Regierung der Demokratischen Republik Sudan
Mirghani Suleiman Khalil

Herausgeber: Der Bundesminister der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. – Druck: Bundesdruckerei Zweigbetrieb Bonn.

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze, Verordnungen und sonstige Veröffentlichungen von wesentlicher Bedeutung.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

- a) völkerrechtliche Vereinbarungen und Verträge mit der DDR und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,
b) Zolltarifvorschriften.

Bezugsbedingungen: Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Abbestellungen müssen bis spätestens 30. 4. bzw. 31. 10. jeden Jahres beim Verlag vorliegen. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Bundesgesetzblatt Postfach 13 20, 5300 Bonn 1, Tel. (02 28) 23 80 87 bis 69.

Bezugspreis: Für Teil I und Teil II halbjährlich je 54,80 DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,85 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Juli 1983 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postgirokonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509 oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 2,45 DM (1,85 DM zuzüglich 0,80 DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 3,25 DM.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. · Postfach 13 20 · 5300 Bonn 1

Postvertriebsstück · Z 1985 A · Gebühr bezahlt

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Protokolls
zur weiteren Verlängerung des Nahrungsmittelhilfeabkommens von 1980
Vom 26. November 1985**

Das Protokoll von 1983 zur weiteren Verlängerung
des Nahrungsmittelhilfeabkommens von 1980 (BGBl.
1983 S. 672) ist in Kraft getreten für

Schweiz am 1. Oktober 1985

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die
Bekanntmachung vom 9. Oktober 1985 (BGBl. II
S. 1154).

Bonn, den 26. November 1985

Der Bundesminister des Auswärtigen
Im Auftrag
Dr. Bertele